

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb**

Tarangambadi, 11.01.1731-28.12.1731

12. Juni 1730

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-47664-p0011-7

Anno 1730.
Jun.

Tanschaure,

kamen Josua und Raphael nach Kallunairken-palei-
am, fürchten die Feinde mit an, und gingen darauß
wieder nach Hause. Am 12^{ten} kam ich wieder zu Tan-
schaure an. Am 15^{ten} starb daselbst unser Ku-
runaden's Weib Tanaj, no. 30. in dem Tanschaure's
Kirchen=Grub. Um die Mittag=Stunde kam unser,
und sagte mir selbst. Ich schickte darauß meinen
Bruder Tairiappen hin in Kurunaden's Haus, um zu
fragen, was zu ihm wäre. Dieser rief Kuruna-
da-pullei aus dem Hause der Leute, die im Norden
Häuser versammelt waren, sprach, und fragte ihn,
was man die Leiche zu der Erde bestatten solle.
Er antwortet: Du weißt, daß mein jüngster Bruder
der Mutter unser Oberhaupt ist; derselbe hat mich
gefragt, ob ich die Leiche wolte begraben, oder nicht,
brennen lassen. Ich sagte, begraben. Allein die an-
dere Brüder wolte nicht, und sagte: Es gehen in
unserem Hause so viele Feinde aus und ein, man
müß sie sterben lassen. Ich lasse sie nun dahin ma-
chen, was sie wolten. Tairiappen sagt darauß: Du
ist ja gestarbt, ob ich nicht für dich, sie zu sterben,
wäre; wenn ob die Feinde so sehr, wird ob ich
nicht lieb sein; ich müßte das erfahren. Kuru-
naden aber antwortet: Es ist mir selbst nicht
möglich. Darauß rief Tairiappen auf den Mut-
ter, der Kurunaden's Bruder war, und fragte ihn,
was er zu ihm sage. Allein derselbe sagte
auch: Man hat Kurunaden's Wort nicht angenom-
men, wird dann mein Thut abweichend? Darauß
blieb er also, und wurde gleich der Todtenbrun-
nen geüßet, und zog sich zu Küßfladen zum
Hortessen gehen. Als nun Tairiappen zu Hause
se kam, und selbst erzählte, so sagte ich ihm, er
solte ihnen bis zum Brunnenplatz nachgehen, und zu-
sehen, was sie für Cerimonien machten. Da er
wieder kam, sagte er, daß sie alle nach heiligen
Weisen

Waise verwirrtet fället; Kurunaden fället sich nicht allein den Last absetzen lassen, den mit Wasser gefüllten Kopf zerbrechen, und das Gesicht auslegen, sondern auch, als er nach Hause gekommen, fället er das Alätti (h) oder Weisheitsstein auszuwaschen, die Wunde mit feiliger Asche bestrichen, und so läßt er zum Hause wieder hinein gegangen.

Aus Hinnaupen bricht jetzt die folgende Zeit:
Am 18^{ten} Juni ging ich nach Rāwutta-pāleiam. (i) Rāwutta-pāleiam,
Dasselbst fragten mich einige Leute, ob ich Götter
verstehe: worauf ich Antwort gab, und ihnen darauf
das Evangelium Jesu Christi verkündigte. Ob ich
von einigen Römischen dabei, aber die Leute sagten,
daß sie nicht. Die, die Römischen, brachten
das Gleichniß an: Das Gold ist rein,
aber

(h) Alätti oder das Weisheitsstein gebrauchen die Leute bei allen solchen Fällen, da sie mit einer Solennität unter die Leute ausgehen müssen, als bei Hochzeit und Leichbegängnis. In demselben alle die allerley Leute Äger, Güter und Häuser, Meere und Zäune, auf die Hände setzen geachtet sind: so führen sie sich vor dem Vorsteher, Kantischti, an, und bringen dabei dieses Wasser. Vorher bereiten die Leute, die zu Hause bleiben, während der Procession, also, daß sie Wasser in ein Gefäß gießen, und darin Menschäb-Wurzel zerreiben, die eine gelbe Tinctur gibt, (Contin. VII. p. 454.) Und darauf Kalk hinein werfen, woran es sehr stark, steht Parul, die Körner von Baumwollen-Haaren, und Blätter von Mar, gos-Baum, (Hindusische Amargosa fol. arvore, der bittere Baum, Malabarisch Wöppa-marim, Cont. VII. p. 471. b. XXV. p. 112, 25. In einem bekannten Natur-Lexico steht Margosa, de Costa arbor, muß heißen, casta de arvore, d. i. eine Art Baum.) Ferner einige kleine Körner und Gras. Wenn nun die Procession wieder zurück kommt, so muß derjenige, den dieses selbige soll, vor dem Hause stehen bleiben. Dann kommt einer mit dem Wasser, und gießt es darauf zu fünfmal damit im Kreise herum, und gießt es darauf zu fünfmal fünfmal aus. Als dann bestrichen der gedachte seine Wunde mit feiliger Asche, und geht also zum Hause hinein.

(i) Rāwutta-pāleiam heißt Rāwutta-Lager, und ist ein Ort oder Vorstadt nahe bei Tanjavar, als das Rāwutta Lager.